

Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Verlag und Schriftleitung: Dresden, Ferdinandsstraße 4 • Postanschrift: Dresden 1, Postfach • Fernruf: Driverteilnehmer Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27061 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060

Engelsgeldpreis: Einzelheft: 20 Pf., 100 Hefen 20,00 Mark. 100 Hefen 20,00 Mark. 100 Hefen 20,00 Mark. 100 Hefen 20,00 Mark.

Nr. 174

Dienstag, 28. Juli 1942

50. Jahrgang

Moskau gibt endlich Verlust Rostows zu

Zweite Front-Diskussion plötzlich „unnützlich“

Die Sowjets betonen die „Unerschöpflichkeit“ der deutschen Reserven

Stockholm (Wg. Dienst). Offiziell wird in Moskau angegeben, daß Deutschland nochmal ein wichtiger Durchbruch an einem Abschnitt der Front erlitten hat. Im übrigen gab Moskau erst in seinem Wochenspiegelbericht in der Nacht zum Dienstag den Bericht von Rostow als Vorzeichen an. Es wird darin jedoch nicht von der Einnahme dieser beiden Städte durch die deutschen Truppen berichtet, sondern, wie üblich, heißt es, daß die Sowjets diese beiden Städte „erzwingt“ haben. Nach London verdrängt das Eingeständnis der sowjetischen Kriegerlage.

Nach Don, so meldet der Moskauer Korrespondent von United Press, sehen die deutschen Truppen östlich und südlich trotz der sowjetischen Widerstände ihren Vormarsch fort, und die Lage scheint mit jeder Stunde schlechter zu werden. In militärischen Kreisen Moskau betont man besonders, daß die deutsche Offensive von einem so frühen Erfolg überrascht sei, daß die Sowjets die Behauptung ursprünglich ablehnten, weil überlegen war, in diese Richtung der von dem United-Press-Korrespondenten älteren Moskauer Reise nicht wenig aufzuklären, denn diese Feststellung enthält das Eingeständnis der ungenügend hohen sowjetischen Verluste. Abgesehen von den sowjetischen Aufstellungspositionen, so bemerkt der Moskauer Korrespondent von Reuters, sei die Strategie Timochenkos „ein Geheimnis“. Am 21. Juli auf die Unmöglichkeit, die Deutschen zu hindern, so führt der Korrespondent fort, den Don an irgendeiner Stelle seinen 400 Kilometer langen unteren Verlauf zu durchbrechen, sei die Lage immer noch sehr ernst, wie es auch die Moskauer Presse betont. Der letzte Hinweis sei für die Sowjets sehr bedauerlich gewesen, da darüber berichtet wurde, daß in den letzten vier Wochen „Dumbrich von Dzerzhin und Gaidin“ in deutsche Hand gefallen seien.

Regierung, die zu einem Entlastungsmanöver für die Sowjets um jeden Preis veranlaßt werden soll, noch zu verhandeln.

Nach der von der Komintern mit großem agitatorischen Aufwand veranstalteten Kundgebung für eine zweite Front in London, bei der 100 000 Menschen beteiligt gewesen sein sollen, und ähnlichen Veranstaltungen in ganz England, behauptet nun „News Chronicle“, zuverlässige Nachrichten darüber zu haben, daß die allgemeine Stimmung in der Sowjetunion eine „höhere und gefährlichere Wendung“ genommen habe, angesichts der ständig sich verschärfenden Lage. Seit dem Abkommen mit Moskau wegen der Errichtung einer zweiten Front, „Wir bitten die Regierung, die die bedauerlichen Verluste auf die zukünftigen britisch-sowjetischen Beziehungen, die eine solche Entwicklung nach sich ziehen kann, nicht zu unterschätzen.“ Für die Stimmung in England ist eine Versicherung des Chefredakteurs des gleichen Blattes, Vernon Hartlett, bestimmend, die er in einer Rede tat: „Es besteht die ernste Gefahr, daß wir eine Niederlage erleiden. Unsere Lage ist jetzt schlimmer als nach Dünkirchen. Es besteht die große Gefahr, daß sich ein Gefühl der allgemeinen Enttäuschung im Lande verbreitet.“

Churhill aber scheint über die Notwendigkeit einer zweiten Front anderer Meinung zu sein. Aus der Sowjetpresse ist das Thema, wie der Reuters-Korrespondent aus Moskau berichtet, verschwunden. Minister Poincaré erzielte in einer Rede im Parlament den englischen Politikern nach einer zweiten Front eine Abfuhr, und auch „Evening News“ stellt sich gegen den Fortgang der Diskussion. Die Sowjets sind „unerschöpflich“, aber „unnützlich“ bedeutet, daß sie, so transmittiert das Blatt die Massenverleumdung auf dem Transpazifikkanal, könnten nicht durch Affirmationen auf einem von Moskau entsandenen Gesandten. Dies sei nicht der Zeitpunkt für leidenschaftliche Reden und glühende Resolutionen, sondern für Klugheit und Gelassenheit. „Keine Revolution“, so heißt das Blatt fort, „kann die Aufgabe an der Welt schaffen, daß trotzdem wir jetzt härter als vor zwei Jahren sind, deutsche Weisheiten und deutsche Erfahrung und sowohl wie unsere Bundesgenossen noch wie vor überlegen sind.“



Deutsche Schützenpanzerwagen tasten sich an die ersten Häuser von Rostow vor. (Wg. Bild: Kriegsberichterdienst Rostow (D. B.))

„Wachstumsschmerzen“ des Empire?

Am 21. Juli fand im englischen Oberhaus eine Debatte über die Probleme des Empires statt, bei der die Notwendigkeit einer gemeinsamen Außenpolitik innerhalb des Empires unterstrichen wurde und in der für die Regierung Lord Cranborne zum Wort kam: „Das Empire tritt in eine Periode ein, in der die Einheit für sein weiteres Bestehen unbedingt nötig ist. Das britische Empire ist nicht tot, es kämpft nicht seinen Todeskampf, es ist nicht einmal im Sterben begriffen. Es leidet an Wachstumsschmerzen, und wenn diese richtig behandelt werden, so wird das Commonwealth aus den augenblicklichen Prüfungen mächtiger und einiger hervorgehen, als es jemals war.“

Mit der Behauptung zur Einheit hat Lord Cranborne ein Problem gestellt, das in der Tat die Krise des Empires herausfordert hat. Es ist der fehlende Anreiz und die mangelnde Einheit, die die Macht und Kraft des Empires, der Zweifel an seiner Existenzberechtigung und die Skepsis der dritten Mächte in Bezug auf Großbritanniens imperiale Bestrebungen. Diese Zweifel, die die Weltöffentlichkeit seit langem hegen, sind nun durch den Weltkrieg, in dem — um nur ein Beispiel zu nennen — der Ausbau der Stellung von Singapur beschleunigt und in Angriff genommen, dann aber von der Arbeiterregierung wieder abgeblasen wurde, um schließlich doch wieder aufgenommen zu werden, Tamako entstand jener halb defizitäre Geist, der sich des Weltbesitzes des Empires nicht mehr rühme, sondern Zweifel säen mußte, als die im September 1938 im Zentrum stehende zweite britische Commonwealth-Konferenz zu allgemeiner Uebereinstimmung darüber kam, daß es dem Empire an einem wirklichen Ideal, an der Inspiration, die selbst es erhalten, völlig fehlte. Aber diese alarmierende Feststellung über fehlende Wirkung aus, so tief bestand sich das britische Volk schon in der Krise

des Gläubens, ähnlich jener, die Frankreich zu Fall gebracht, als es in maßloser Verbundenheit auf eine Führerschaft in Europa Anspruch erhob, für die kein Ersatz sein Blut vergießen wollte.

Aus Empireschmerz wurde Propaganda gegen das Empire. Schon damals ging Singapur verloren; die inoffizielle Annahme durch die Japaner im Februar dieses Jahres war nur der schmerzliche Zeichen der Abkehrung einer Politik und des Aufgeborens einer Weltstellung, die nahezu zwei Jahrzehnten ihrer Existenz angedrückt hat. In diesem Zusammenhang bekommt das Wort des Harbingeren französischen Schriftstellers Paul Morand Worte, der vor 20 Jahren schon in einem seiner Tagebücher die Eintragung machte: „Er kamne sich vor Antritt einer Weltreise als Europäer wie ein französischer Kolonialist vor dem großen Neuanfang der Revolution, der wisse, daß er zum letzten Mal seine Herrschaften und seine Herrschaft verläßt.“

Die britische Weltöffentlichkeit hat während dieses Krieges weiter aus: die Niederlagen und Verluste, welche die Briten erlitten haben in der Welt kriegerischen, führten ihr immer neuen Nährstoff zu. Was uns im gegenwärtigen Krieg fehlt, ist der Sinn für das Empire, für imperiales Handeln und imperiales Gedächtnis. Das Wort „Imperialismus“ ist ein Ausdruck des Verfalls geworden, liegt die Weltöffentlichkeit „Imperialismus“ im April 1942 und führt mit dem bemerkenswerten Welttheologen fort: „Der britische Imperialismus hat die Weltöffentlichkeit derart enttäuscht, daß, obwohl England am sein Ende kämpft, und obwohl das Ende des Empires das Ende seines Weltbestehens sein würde, es für Politiker fast unmöglich ist, dies zu sagen, ohne viele und weitverbreitete Feindschaft.“ Diese Lage ist keine Zufallserscheinung, ihre Allgemeingültigkeit unterstreicht ein Zeitartikel der „Times“ vom 28. Februar, in dem es heißt: „Der Verlust von Singapur ist in einer Welt, die ebenfalls in der Krise ist, ein Zeichen der Verfall der amerikanischen Kolonien. Großbritanniens Weltbestehen wird einen neuen Start zu machen und sich den veränderten Weltverhältnissen im Fernen Osten anpassen haben.“ Die britische Weltöffentlichkeit im Fernen Osten kann sie in ihrer früheren Weltöffentlichkeit wiederhergestellt werden. Hier wird also bereits ein alter Versuch ausgeprochen, und zwar ausgerechnet von dem Sprecher der Kreise, denen die Wille, Erhaltung und Ausdehnung des Empires Lebensinhalt war. Dieser Versuch, den das angedeutete und in diesem Punkt unverständliche Wort hier propagiert, ist so einfach, daß es nur mit der Stellung zum Wohl der amerikanischen Kolonien in einem Klemmungs genannt werden kann; aber während damals die Briten sieben Jahre lang kämpften und sich wenigstens bemüht, den Verlust der Dinge eine andere, für sie glücklichere Wendung zu geben, wird heute nicht einmal der Versuch dazu gemacht.

Was heute noch die Weltöffentlichkeit bewegt und was die Presse aller Nationen wiederholt, sind Fragen nach Einzelercheinungen aus dem Bereich des Empires; sie sind für die weitere Entwicklung bedeutungsvoll und stellen im großen Ringen nur Rückgangsschritte dar. Was sind Fragen nach der Struktur des Empires — was hat sie überhaupt aufgegeben werden, bemerkt, daß etwas falsch ist. Die Frage, ob die Weltöffentlichkeit den neuen Weltverhältnissen anpassen werden soll; die durch die Kriegsverhältnisse im Fernen Osten längst negativ beantwortete Frage, ob die britische Weltöffentlichkeit die Weltöffentlichkeit, die man im Ernstfall in den Kolonien brauchen würde; es ist schließlich die Frage, die heute — ebenfalls nach vorerwähnter Schicht — als ein schweres Unrecht empfunden wird, und die wirtschaftliche Situation in den Kolonien: Dabei wird nahezu einmütig angegeben, daß das alte Laissez-faire-System nur den Vorteil der ausdehrenden Weltöffentlichkeit im Auge hatte, nicht aber das Wohlfühlen der Kolonialbevölkerung. Man hebt hervor, daß das charakteristische Kennzeichen der Situation war, daß in den Kolonien eine dünne Schicht von Beamten und Soldaten lebte, die mit der Bevölkerung in keine unmittelbare Beziehungen getreten ist. Man habe eine Reduzierung der Kolonialverwaltung für die Eingeborenen aufgedacht, Steuern von ihnen eingezogen und sie in den Dienst primitiver britischer Unternehmens treiben lassen,

Neue Brückenköpfe am unteren Don

Bereits bestehende erweitert — Zahlreiche Schiffe auf der Wolga verankert

Berlin. Die Bolschewiken hatten, so berichtet das DNB, noch im einzelnen, nicht nur die Stadt Rostow, sondern auch das Oberdongebiet südlich des Don und seiner Nebenflüsse in den Raum von Rostow hart bedrängt. In erbitterten wechelseitigen Kämpfen wurden die Verteidigungsstellungen durch deutsche Infanterie und Panzer durchbrochen und der mit allen Mitteln befestigte Fließbandpunkt Rostow in die Hände der Deutschen übergeben. Die Luftwaffe unterstützte das Vordringen des Heeres durch ständige Angriffe. Auch mehrere Schiffe im Mündungsgebiet des Don, durch die sich die Bolschewiken nach Süden und Südwesten zurückzogen, wurden von Kampf- und Sturzkampfbomben schwer angegriffen. Durch die Angriffe von Heeresflugzeugen hatten die ungedeckten zurückweichenden bolschewistischen Truppen große Verluste.

Am unteren Don wurden bereits bestehende Brückenköpfe erweitert und neue gebildet. Im Raum östwärts Rostow übernahm die deutsche Infanterie den neu gewonnenen Raum von vertriebenen bolschewistischen Einheiten. Im weiteren Vorstoß durchbrachen Infanterie und Panzer zur Verteidigung des Don angelegte breite Panzerstellungen südöstwärts Rostow — Rostow und drangen in den süd verliegenden Ort Belogorskoje ein. Die Einnahme dieser Orte im Mündungsgebiet des Don bedeutet einen empfindlichen Verlust für die Bolschewiken, da der gesamte Raum östwärts Rostow in den letzten Jahren doch in fast völliger Unruhe war.

Im großen Donbogen kam es zu heftigen Kämpfen. Deutsche und russische Infanterieeinheiten brachen im Aufmarschraum mit Panzerverbänden den feindlichen Widerstand. Die Bolschewiken wurden in breiter Front über den Don zurückgedrängt. In einem anderen Kampfgebiet wurde nach hartem Kampf der Übergang über den Tschirich erzwungen und dabei 27 feindliche Panzer abgeschossen. Vereinzelt erlittene Gegenangriffe der Bolschewiken wurden abgewiesen und der Feind in weiteren Vorstößen geworfen. Starke Einwirkungs- und Schlachtfliegerverbände unterstützten die Kämpfe des Heeres im Donbogen. Die Ziele der deutschen Bomben waren vor allem die Truppentransporte der Bolschewiken auf Straßen und Bahnen im Raum südlich Stalingrad. Durch die ständigen Luftangriffe wurden die Verluste des Feindes, Verwundungen an die Front zu bringen, erheblich gesteigert. Bei heftigen Luftkämpfen verloren

Eichenlaub für Oberleutnant Bauer

Berlin. Der Führer verlieh dem Oberleutnant Bauer, Einheitsflieger in einem Jagdgeschwader, aus Anlaß seines 102. Vorkampfs als 107. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Dietrich Kraiss, Kommandeur einer Infanteriedivision, der sich bei den neuen Angriffsoperationen im Südsüdwesten der Ostfront durch tapferen Einsatz und überlegene Führung hervorragend auszeichnete; an Obermann Otto Stumpe, Bataillonführer in einem Gebirgsjägerregiment, dem die Erfüllung eines wichtigen Auftrags an der Eiserner Front zu verdanken ist, und an Oberleutnant Bauer, Einheitsflieger in einem Jagdgeschwader, der sich auf 430 feindlichen durch hervorragende Tapferkeit und ausgezeichnete Treffergebilnisse hervorragen hat.

die Sowjets im Südsüdwesten am Sonntag 112 Flugzeuge.

Wirkungsvolle Angriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich weiter gegen den Südsüdwest der Bolschewiken auf der Wolga. Ein Transportschiff von 1200 BRT, wurde durch Bomben verunfallt. Zwei bolschewistische Tanker gerieten nach mehreren Bombenanschlägen in Brand und verbrannten ebenfalls. Das gleiche Schicksal erlitten fünf Tanker, die Truppen und Material an Bord hatten. Der Schlepper, der diese Tanker begleitete, wurde ebenfalls verunfallt, zwei weitere Tanker und ein Schlepper, benutzend von Bomben schwerer Artillerie getroffen, wurden und zerstört auf dem Mündungsgebiet der Wolga zu. Auf einem Handelschiff militärischer Geräte detonierten mehrere Bomben, so daß der Frachter hart beschädigt liegen blieb. Zahlreiche weitere Verluste wurden schwer beschädigt. Andere deutsche Kampfflugzeuge griffen in mehreren Wellen eine mit bolschewistischen Truppen dicht besetzte Stadt im Südsüdwesten mit Spreng- und Brandbomben an.

„Beunruhigende“ japanische Initiative im Südpazifik

Bestechung Gonas und Bombardierung Townsville lassen England und Australien aufhorchen

Stockholm (Wg. Dienst). Die Japaner haben die zu Neuguinea gehörende Insel Gona bestetzt sowie außer Port Darwin den Osten von Townsville in der australischen Provinz Queensland bombardiert. Diese japanischen Aktionen haben, einem Bericht des Londoner Korrespondenten von „Sunset Daily“ zufolge, sowohl in Australien wie in England Beunruhigung hervorgerufen. Aus der Tatsache, daß in den letzten Wochen auf dem pazifischen Kriegsschauplatz keine größeren Operationen unternommen worden waren, hatte man in London ein sonderbares Rätsel auf, die Schwächung der japanischen Überlegenheit. „Wiele in Australien“, so bemerkt der dortige Korrespondent der „Times“, hatten gehofft, daß, auch wenn die Beziehungen ausschließlich zu einer Teilnahme im Pazifischen Ozean gezwungen sind, sie doch wohl schließlich zur Öffnung übergehen könnten. Die japanischen Angriffe gegen Townsville und Gona betonen die traurige Tatsache, daß die Engländer und Amerikaner immer noch (soweit tatsächlich im Pazifik) in der Defensive sind.“ Der erwähnte schwedische Korrespondent berichtet, daß der Angriff auf Townsville, obwohl er nur mit vier Bomben durchgeführt wurde und nach der Behauptung des offiziellen australischen Kommunikationsdienstes keinen Schaden verursacht habe, in Melbourne dennoch als ein „Vergeltungs“ betrachtet werde. Ebenso wird die japanische Landung auf Gona als ein „beunruhigendes Omen“ dafür angesehen, daß Japan auf diesen Kriegsschauplatz immer noch die Initiative habe.

Die Ökonomie von Gona in der Nähe Gonas sei günstig für die Errichtung von Flugplätzen, und wenn die Japaner vier Bataillone für Flugpläne errichten könnten, dann würden sie die Bomben bedrohen können, die von Port Moresby die japanischen Bataillone nach New Britain angriffen. Im Brisbane, der Hauptstadt von Queensland, hat die Kriegsmaßnahmen verstärkt werden. Auch in Newcastle und Sydney wird die Verteidigung sehr stark durchgehört. Man erwartet, die Flottenverbände zwischen Gona und Townsville einzuschleusen. Mit Townsville war die Funk- und Tele-

fonverbindung den ganzen Sonnabend und Sonntag über unterbrochen.

In Papua Land (Neuguinea) gelang es dem Japanern, ihre Landbesitz der Gona zu verbreitern. Ein Luftkessel von mehr als 30 Kilometer Breite befindet sich bereits im Besitz der Japaner. In Australien werden mit der Bevölkerung ist es nirgends gekommen.

Neue Warnung Tojos an Australien

© Tokio. Der japanische Ministerpräsident Tojo sprach vor der japanischen Kammer der Abgeordneten in Osaka und gab eine allgemeine Erklärung über die Kriegslage. Er wies darauf hin, daß die internationalen Beziehungen zwischen Japan und Australien sich nicht verbessern werden, bis die japanische Weltmacht sich weiterhin die Initiative behalte.

Der kriegerische Aufbau der neuen Ordnung in den unter japanische Kontrolle gelangten Gebieten schreite ständig fort. Japan werde nicht abgerufen, auch mit Indien zusammenzuarbeiten und es auf keinem Wege zur Freiheit zu unterwerfen. Japan könne jedoch den anglo-amerikanischen Einfluß in Indien nicht länger dulden.

Weiterhin erklärte Tojo, er brauche nicht zu wiederholen, daß falls Australien die Zeichen der Zeit nicht verstehen wolle und widerlichen Widerstand zu leisten werde, Japan Australien ohne Erbarmen vernichten werde. Japan sei seines Sieges sicher. Der Ministerpräsident stellte ein Aktionsprogramm für die inner-japanische Politik auf, das er folgendermaßen umriss: 1. Stärkung der nationalen Einheit; 2. schnelle Durchführung der notwendigen Maßnahmen; 3. Aufrechterhaltung des Lebensstandards; 4. Produktion; 5. Erneuerung der Erziehung.

Dresden UND UMGEBUNG

Mit hellem Blick zu hartem Dienst

Einem Sonntag sah ich sie. Sie stand unter der Türe eines Quartiersgrundstücks. Das Haus lag von Alsterböden ganz umgeben, in der Morgenfröhe. Die Türe-Schwelle stand, reiferlich, in ihrer schmalen Uniform, das Koffertchen aufgefaltet, und sah sich um. Es war das Haus ihrer Eltern, und sie hatte, von ihrem Dienst im Feldpostamt erkrankt, hier ausruhen dürfen. Drei Wochen lang, noch vielmals, saßen sie am Fenster. Es waren schöne Tage gewesen.

Und nun war es so weit. Die Arbeit rief. Die harte Arbeit, die man sich doch nicht wegdenken konnte aus dem Leben, weil sie das Gefühl gab: du bist notwendig hier. Du wirst gebraucht.

Um sie herum war das fröhliche Leben der Sonntagsschicht. Kinder, die in die grüne Freiheit luden. Auch das sah sie. Und sie freute sich darüber.

Nach dem letzten Tag der Arbeit, nachdem sie sich dem Leben der Sonntagsschicht angeschlossen hatte, sah sie die fröhlichen Menschen. Und dachte nach: wenn ich jetzt wieder hinauswäre, wenn ich heute, geliebtes Leben, Leben anderer Soldaten zu teilen, sie wieder einsehlich zu machen, dann hätte ich an einem kleinen Teil Deutschlands seinen Sonntagsschichten begeben.

Es dachte die Schwester. So läßt sie von der Heimat an die Front.

Und nun steht die Hausfrau mit dem Kriegshilfsdienst für das Deutsche Volk. Sie steht vor der Tür. Der 2. August - Männer und Frauen Dresdens, heißt ihnen danken, die für Deutschland draußen an den Fronten anderer Verwandten stehen!

47 185mal Fronte

In heimlichen Quartieren des Kreisgebietes Leipzig wurden die Verwandten im Rahmen der ständigen Betreuungsdienstleistungen nach dem Beispiel des Gaus Leipzig in der Heimat, die das deutsche Volk den Verwandten für ihren Einsatz abzutragen hat. In allen Quartieren erschienen die Besatzer der Kreisleitung der NSDAP, der SA, der SS und der SA, und liehen die Verwandten - die Kriegsveteranen aus dem Weltkrieg gepaart hatten - Übergabe, NSDAP, und SS, teilten aus, übermittelten die Grüße und Wünsche des Leiters. Überall lösten die Zeichen des Gedankens Freude aus.

Bevölkerung ist, daß im Laufe der letzten zwölf Monate im Rahmen der Betreuungsdienstleistungen 47 185 Verwandtenpaare ausgesprochen worden sind. In ihnen befinden sich 42 400 Männer und fast 700 000 Frauen und Kinder. Ferner kamen über 18 000 Flüchtlinge, die in den letzten Monaten in die Heimat kamen, auch in die Heimat. Die Besatzer der Kreisleitung, die NSDAP, der SA, der SS und der SA, teilten aus, übermittelten die Grüße und Wünsche des Leiters. Überall lösten die Zeichen des Gedankens Freude aus.

Verkehrsmittel: Beginn am Mittwoch 12.37, Ende am Donnerstag 1.15.

Wieder Rundfunk

Wien 12.37-13.00: **Wien** 13.00-13.30: **Wien** 13.30-14.00: **Wien** 14.00-14.30: **Wien** 14.30-15.00: **Wien** 15.00-15.30: **Wien** 15.30-16.00: **Wien** 16.00-16.30: **Wien** 16.30-17.00: **Wien** 17.00-17.30: **Wien** 17.30-18.00: **Wien** 18.00-18.30: **Wien** 18.30-19.00: **Wien** 19.00-19.30: **Wien** 19.30-20.00: **Wien** 20.00-20.30: **Wien** 20.30-21.00: **Wien** 21.00-21.30: **Wien** 21.30-22.00: **Wien** 22.00-22.30: **Wien** 22.30-23.00: **Wien** 23.00-23.30: **Wien** 23.30-24.00: **Wien** 24.00-24.30: **Wien** 24.30-25.00: **Wien** 25.00-25.30: **Wien** 25.30-26.00: **Wien** 26.00-26.30: **Wien** 26.30-27.00: **Wien** 27.00-27.30: **Wien** 27.30-28.00: **Wien** 28.00-28.30: **Wien** 28.30-29.00: **Wien** 29.00-29.30: **Wien** 29.30-30.00: **Wien** 30.00-30.30: **Wien** 30.30-31.00: **Wien** 31.00-31.30: **Wien** 31.30-32.00: **Wien** 32.00-32.30: **Wien** 32.30-33.00: **Wien** 33.00-33.30: **Wien** 33.30-34.00: **Wien** 34.00-34.30: **Wien** 34.30-35.00: **Wien** 35.00-35.30: **Wien** 35.30-36.00: **Wien** 36.00-36.30: **Wien** 36.30-37.00: **Wien** 37.00-37.30: **Wien** 37.30-38.00: **Wien** 38.00-38.30: **Wien** 38.30-39.00: **Wien** 39.00-39.30: **Wien** 39.30-40.00: **Wien** 40.00-40.30: **Wien** 40.30-41.00: **Wien** 41.00-41.30: **Wien** 41.30-42.00: **Wien** 42.00-42.30: **Wien** 42.30-43.00: **Wien** 43.00-43.30: **Wien** 43.30-44.00: **Wien** 44.00-44.30: **Wien** 44.30-45.00: **Wien** 45.00-45.30: **Wien** 45.30-46.00: **Wien** 46.00-46.30: **Wien** 46.30-47.00: **Wien** 47.00-47.30: **Wien** 47.30-48.00: **Wien** 48.00-48.30: **Wien** 48.30-49.00: **Wien** 49.00-49.30: **Wien** 49.30-50.00: **Wien** 50.00-50.30: **Wien** 50.30-51.00: **Wien** 51.00-51.30: **Wien** 51.30-52.00: **Wien** 52.00-52.30: **Wien** 52.30-53.00: **Wien** 53.00-53.30: **Wien** 53.30-54.00: **Wien** 54.00-54.30: **Wien** 54.30-55.00: **Wien** 55.00-55.30: **Wien** 55.30-56.00: **Wien** 56.00-56.30: **Wien** 56.30-57.00: **Wien** 57.00-57.30: **Wien** 57.30-58.00: **Wien** 58.00-58.30: **Wien** 58.30-59.00: **Wien** 59.00-59.30: **Wien** 59.30-60.00: **Wien** 60.00-60.30: **Wien** 60.30-61.00: **Wien** 61.00-61.30: **Wien** 61.30-62.00: **Wien** 62.00-62.30: **Wien** 62.30-63.00: **Wien** 63.00-63.30: **Wien** 63.30-64.00: **Wien** 64.00-64.30: **Wien** 64.30-65.00: **Wien** 65.00-65.30: **Wien** 65.30-66.00: **Wien** 66.00-66.30: **Wien** 66.30-67.00: **Wien** 67.00-67.30: **Wien** 67.30-68.00: **Wien** 68.00-68.30: **Wien** 68.30-69.00: **Wien** 69.00-69.30: **Wien** 69.30-70.00: **Wien** 70.00-70.30: **Wien** 70.30-71.00: **Wien** 71.00-71.30: **Wien** 71.30-72.00: **Wien** 72.00-72.30: **Wien** 72.30-73.00: **Wien** 73.00-73.30: **Wien** 73.30-74.00: **Wien** 74.00-74.30: **Wien** 74.30-75.00: **Wien** 75.00-75.30: **Wien** 75.30-76.00: **Wien** 76.00-76.30: **Wien** 76.30-77.00: **Wien** 77.00-77.30: **Wien** 77.30-78.00: **Wien** 78.00-78.30: **Wien** 78.30-79.00: **Wien** 79.00-79.30: **Wien** 79.30-80.00: **Wien** 80.00-80.30: **Wien** 80.30-81.00: **Wien** 81.00-81.30: **Wien** 81.30-82.00: **Wien** 82.00-82.30: **Wien** 82.30-83.00: **Wien** 83.00-83.30: **Wien** 83.30-84.00: **Wien** 84.00-84.30: **Wien** 84.30-85.00: **Wien** 85.00-85.30: **Wien** 85.30-86.00: **Wien** 86.00-86.30: **Wien** 86.30-87.00: **Wien** 87.00-87.30: **Wien** 87.30-88.00: **Wien** 88.00-88.30: **Wien** 88.30-89.00: **Wien** 89.00-89.30: **Wien** 89.30-90.00: **Wien** 90.00-90.30: **Wien** 90.30-91.00: **Wien** 91.00-91.30: **Wien** 91.30-92.00: **Wien** 92.00-92.30: **Wien** 92.30-93.00: **Wien** 93.00-93.30: **Wien** 93.30-94.00: **Wien** 94.00-94.30: **Wien** 94.30-95.00: **Wien** 95.00-95.30: **Wien** 95.30-96.00: **Wien** 96.00-96.30: **Wien** 96.30-97.00: **Wien** 97.00-97.30: **Wien** 97.30-98.00: **Wien** 98.00-98.30: **Wien** 98.30-99.00: **Wien** 99.00-99.30: **Wien** 99.30-100.00: **Wien** 100.00-100.30: **Wien** 100.30-101.00: **Wien** 101.00-101.30: **Wien** 101.30-102.00: **Wien** 102.00-102.30: **Wien** 102.30-103.00: **Wien** 103.00-103.30: **Wien** 103.30-104.00: **Wien** 104.00-104.30: **Wien** 104.30-105.00: **Wien** 105.00-105.30: **Wien** 105.30-106.00: **Wien** 106.00-106.30: **Wien** 106.30-107.00: **Wien** 107.00-107.30: **Wien** 107.30-108.00: **Wien** 108.00-108.30: **Wien** 108.30-109.00: **Wien** 109.00-109.30: **Wien** 109.30-110.00: **Wien** 110.00-110.30: **Wien** 110.30-111.00: **Wien** 111.00-111.30: **Wien** 111.30-112.00: **Wien** 112.00-112.30: **Wien** 112.30-113.00: **Wien** 113.00-113.30: **Wien** 113.30-114.00: **Wien** 114.00-114.30: **Wien** 114.30-115.00: **Wien** 115.00-115.30: **Wien** 115.30-116.00: **Wien** 116.00-116.30: **Wien** 116.30-117.00: **Wien** 117.00-117.30: **Wien** 117.30-118.00: **Wien** 118.00-118.30: **Wien** 118.30-119.00: **Wien** 119.00-119.30: **Wien** 119.30-120.00: **Wien** 120.00-120.30: **Wien** 120.30-121.00: **Wien** 121.00-121.30: **Wien** 121.30-122.00: **Wien** 122.00-122.30: **Wien** 122.30-123.00: **Wien** 123.00-123.30: **Wien** 123.30-124.00: **Wien** 124.00-124.30: **Wien** 124.30-125.00: **Wien** 125.00-125.30: **Wien** 125.30-126.00: **Wien** 126.00-126.30: **Wien** 126.30-127.00: **Wien** 127.00-127.30: **Wien** 127.30-128.00: **Wien** 128.00-128.30: **Wien** 128.30-129.00: **Wien** 129.00-129.30: **Wien** 129.30-130.00: **Wien** 130.00-130.30: **Wien** 130.30-131.00: **Wien** 131.00-131.30: **Wien** 131.30-132.00: **Wien** 132.00-132.30: **Wien** 132.30-133.00: **Wien** 133.00-133.30: **Wien** 133.30-134.00: **Wien** 134.00-134.30: **Wien** 134.30-135.00: **Wien** 135.00-135.30: **Wien** 135.30-136.00: **Wien** 136.00-136.30: **Wien** 136.30-137.00: **Wien** 137.00-137.30: **Wien** 137.30-138.00: **Wien** 138.00-138.30: **Wien** 138.30-139.00: **Wien** 139.00-139.30: **Wien** 139.30-140.00: **Wien** 140.00-140.30: **Wien** 140.30-141.00: **Wien** 141.00-141.30: **Wien** 141.30-142.00: **Wien** 142.00-142.30: **Wien** 142.30-143.00: **Wien** 143.00-143.30: **Wien** 143.30-144.00: **Wien** 144.00-144.30: **Wien** 144.30-145.00: **Wien** 145.00-145.30: **Wien** 145.30-146.00: **Wien** 146.00-146.30: **Wien** 146.30-147.00: **Wien** 147.00-147.30: **Wien** 147.30-148.00: **Wien** 148.00-148.30: **Wien** 148.30-149.00: **Wien** 149.00-149.30: **Wien** 149.30-150.00: **Wien** 150.00-150.30: **Wien** 150.30-151.00: **Wien** 151.00-151.30: **Wien** 151.30-152.00: **Wien** 152.00-152.30: **Wien** 152.30-153.00: **Wien** 153.00-153.30: **Wien** 153.30-154.00: **Wien** 154.00-154.30: **Wien** 154.30-155.00: **Wien** 155.00-155.30: **Wien** 155.30-156.00: **Wien** 156.00-156.30: **Wien** 156.30-157.00: **Wien** 157.00-157.30: **Wien** 157.30-158.00: **Wien** 158.00-158.30: **Wien** 158.30-159.00: **Wien** 159.00-159.30: **Wien** 159.30-160.00: **Wien** 160.00-160.30: **Wien** 160.30-161.00: **Wien** 161.00-161.30: **Wien** 161.30-162.00: **Wien** 162.00-162.30: **Wien** 162.30-163.00: **Wien** 163.00-163.30: **Wien** 163.30-164.00: **Wien** 164.00-164.30: **Wien** 164.30-165.00: **Wien** 165.00-165.30: **Wien** 165.30-166.00: **Wien** 166.00-166.30: **Wien** 166.30-167.00: **Wien** 167.00-167.30: **Wien** 167.30-168.00: **Wien** 168.00-168.30: **Wien** 168.30-169.00: **Wien** 169.00-169.30: **Wien** 169.30-170.00: **Wien** 170.00-170.30: **Wien** 170.30-171.00: **Wien** 171.00-171.30: **Wien** 171.30-172.00: **Wien** 172.00-172.30: **Wien** 172.30-173.00: **Wien** 173.00-173.30: **Wien** 173.30-174.00: **Wien** 174.00-174.30: **Wien** 174.30-175.00: **Wien** 175.00-175.30: **Wien** 175.30-176.00: **Wien** 176.00-176.30: **Wien** 176.30-177.00: **Wien** 177.00-177.30: **Wien** 177.30-178.00: **Wien** 178.00-178.30: **Wien** 178.30-179.00: **Wien** 179.00-179.30: **Wien** 179.30-180.00: **Wien** 180.00-180.30: **Wien** 180.30-181.00: **Wien** 181.00-181.30: **Wien** 181.30-182.00: **Wien** 182.00-182.30: **Wien** 182.30-183.00: **Wien** 183.00-183.30: **Wien** 183.30-184.00: **Wien** 184.00-184.30: **Wien** 184.30-185.00: **Wien** 185.00-185.30: **Wien** 185.30-186.00: **Wien** 186.00-186.30: **Wien** 186.30-187.00: **Wien** 187.00-187.30: **Wien** 187.30-188.00: **Wien** 188.00-188.30: **Wien** 188.30-189.00: **Wien** 189.00-189.30: **Wien** 189.30-190.00: **Wien** 190.00-190.30: **Wien** 190.30-191.00: **Wien** 191.00-191.30: **Wien** 191.30-192.00: **Wien** 192.00-192.30: **Wien** 192.30-193.00: **Wien** 193.00-193.30: **Wien** 193.30-194.00: **Wien** 194.00-194.30: **Wien** 194.30-195.00: **Wien** 195.00-195.30: **Wien** 195.30-196.00: **Wien** 196.00-196.30: **Wien** 196.30-197.00: **Wien** 197.00-197.30: **Wien** 197.30-198.00: **Wien** 198.00-198.30: **Wien** 198.30-199.00: **Wien** 199.00-199.30: **Wien** 199.30-200.00: **Wien** 200.00-200.30: **Wien** 200.30-201.00: **Wien** 201.00-201.30: **Wien** 201.30-202.00: **Wien** 202.00-202.30: **Wien** 202.30-203.00: **Wien** 203.00-203.30: **Wien** 203.30-204.00: **Wien** 204.00-204.30: **Wien** 204.30-205.00: **Wien** 205.00-205.30: **Wien** 205.30-206.00: **Wien** 206.00-206.30: **Wien** 206.30-207.00: **Wien** 207.00-207.30: **Wien** 207.30-208.00: **Wien** 208.00-208.30: **Wien** 208.30-209.00: **Wien** 209.00-209.30: **Wien** 209.30-210.00: **Wien** 210.00-210.30: **Wien** 210.30-211.00: **Wien** 211.00-211.30: **Wien** 211.30-212.00: **Wien** 212.00-212.30: **Wien** 212.30-213.00: **Wien** 213.00-213.30: **Wien** 213.30-214.00: **Wien** 214.00-214.30: **Wien** 214.30-215.00: **Wien** 215.00-215.30: **Wien** 215.30-216.00: **Wien** 216.00-216.30: **Wien** 216.30-217.00: **Wien** 217.00-217.30: **Wien** 217.30-218.00: **Wien** 218.00-218.30: **Wien** 218.30-219.00: **Wien** 219.00-219.30: **Wien** 219.30-220.00: **Wien** 220.00-220.30: **Wien** 220.30-221.00: **Wien** 221.00-221.30: **Wien** 221.30-222.00: **Wien** 222.00-222.30: **Wien** 222.30-223.00: **Wien** 223.00-223.30: **Wien** 223.30-224.00: **Wien** 224.00-224.30: **Wien** 224.30-225.00: **Wien** 225.00-225.30: **Wien** 225.30-226.00: **Wien** 226.00-226.30: **Wien** 226.30-227.00: **Wien** 227.00-227.30: **Wien** 227.30-228.00: **Wien** 228.00-228.30: **Wien** 228.30-229.00: **Wien** 229.00-229.30: **Wien** 229.30-230.00: **Wien** 230.00-230.30: **Wien** 230.30-231.00: **Wien** 231.00-231.30: **Wien** 231.30-232.00: **Wien** 232.00-232.30: **Wien** 232.30-233.00: **Wien** 233.00-233.30: **Wien** 233.30-234.00: **Wien** 234.00-234.30: **Wien** 234.30-235.00: **Wien** 235.00-235.30: **Wien** 235.30-236.00: **Wien** 236.00-236.30: **Wien** 236.30-237.00: **Wien** 237.00-237.30: **Wien** 237.30-238.00: **Wien** 238.00-238.30: **Wien** 238.30-239.00: **Wien** 239.00-239.30: **Wien** 239.30-240.00: **Wien** 240.00-240.30: **Wien** 240.30-241.00: **Wien** 241.00-241.30: **Wien** 241.30-242.00: **Wien** 242.00-242.30: **Wien** 242.30-243.00: **Wien** 243.00-243.30: **Wien** 243.30-244.00: **Wien** 244.00-244.30: **Wien** 244.30-245.00: **Wien** 245.00-245.30: **Wien** 245.30-246.00: **Wien** 246.00-246.30: **Wien** 246.30-247.00: **Wien** 247.00-247.30: **Wien** 247.30-248.00: **Wien** 248.00-248.30: **Wien** 248.30-249.00: **Wien** 249.00-249.30: **Wien** 249.30-250.00: **Wien** 250.00-250.30: **Wien** 250.30-251.00: **Wien** 251.00-251.30: **Wien** 251.30-252.00: **Wien** 252.00-252.30: **Wien** 252.30-253.00: **Wien** 253.00-253.30: **Wien** 253.30-254.00: **Wien** 254.00-254.30: **Wien** 254.30-255.00: **Wien** 255.00-255.30: **Wien** 255.30-256.00: **Wien** 256.00-256.30: **Wien** 256.30-257.00: **Wien** 257.00-257.30: **Wien** 257.30-258.00: **Wien** 258.00-258.30: **Wien** 258.30-259.00: **Wien** 259.00-259.30: **Wien** 259.30-260.00: **Wien** 260.00-260.30: **Wien** 260.30-261.00: **Wien** 261.00-261.30: **Wien** 261.30-262.00: **Wien** 262.00-26

